

facio feci

stāre stēti

esse sum fui

iubeo iussi

tāngo tetigi tāctum

gigno genui genitum

fero tuli latum

incipio coepi

sumo sumpsi

pello pepuli

Lateinische Stammformen  
verstehen

Workshop Aquilonia 2025  
27. und 28. Juni

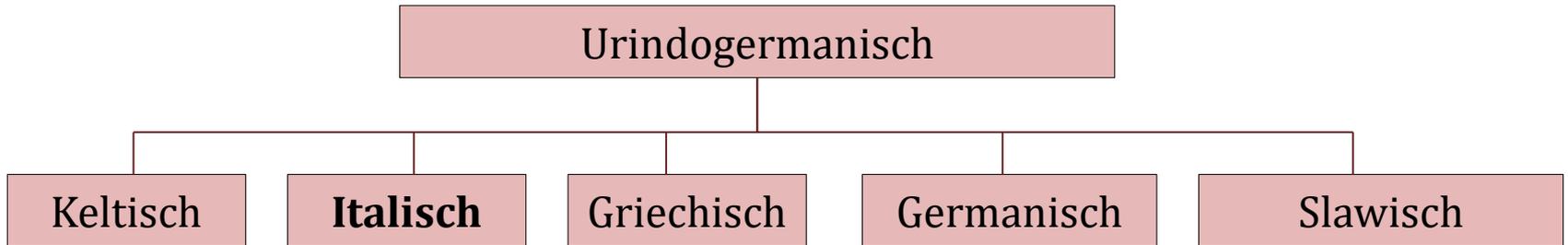
Prof. Dr. Thorsten Burkard  
Institut für Klassische Altertumskunde  
CAU Kiel

## Gliederung

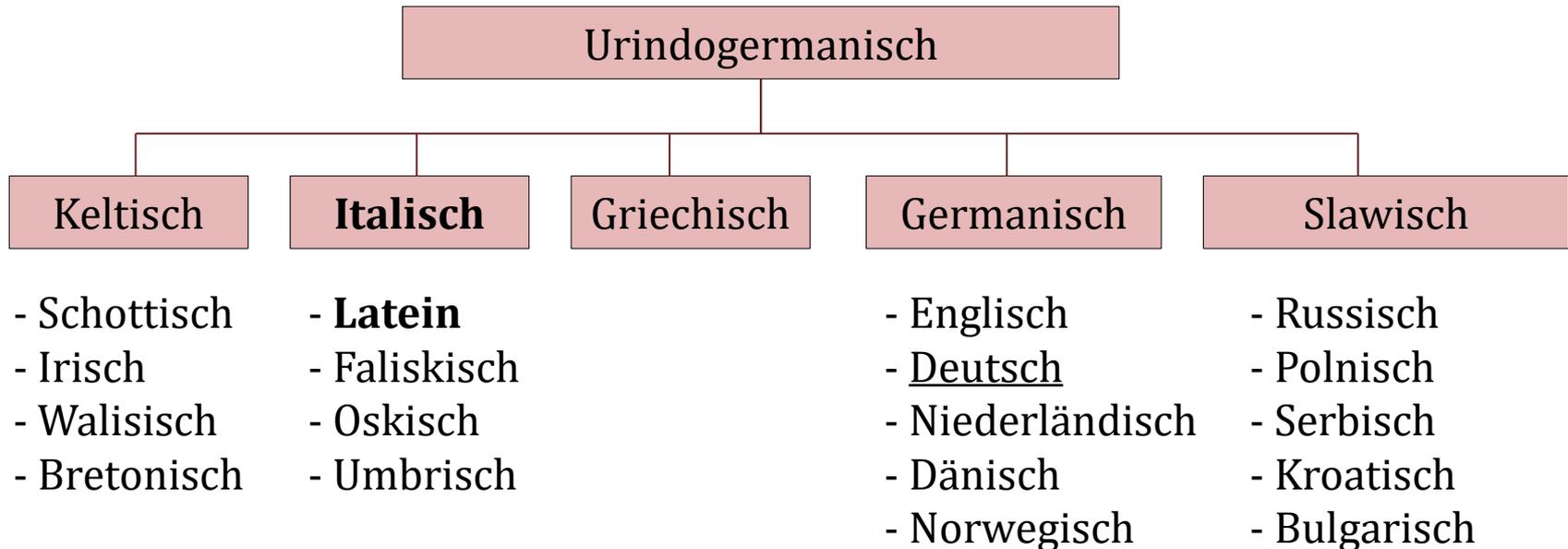
1. Sprachgeschichtliches
2. Das Lautgesetz
3. Falsche Freunde und echte Verwandte
4. Lateinische Lautgesetze
5. Die lateinischen Perfektbildungen
6. Ein Fallbeispiel: *tangere*

## Die indogermanische Sprachfamilie (in Auswahl)

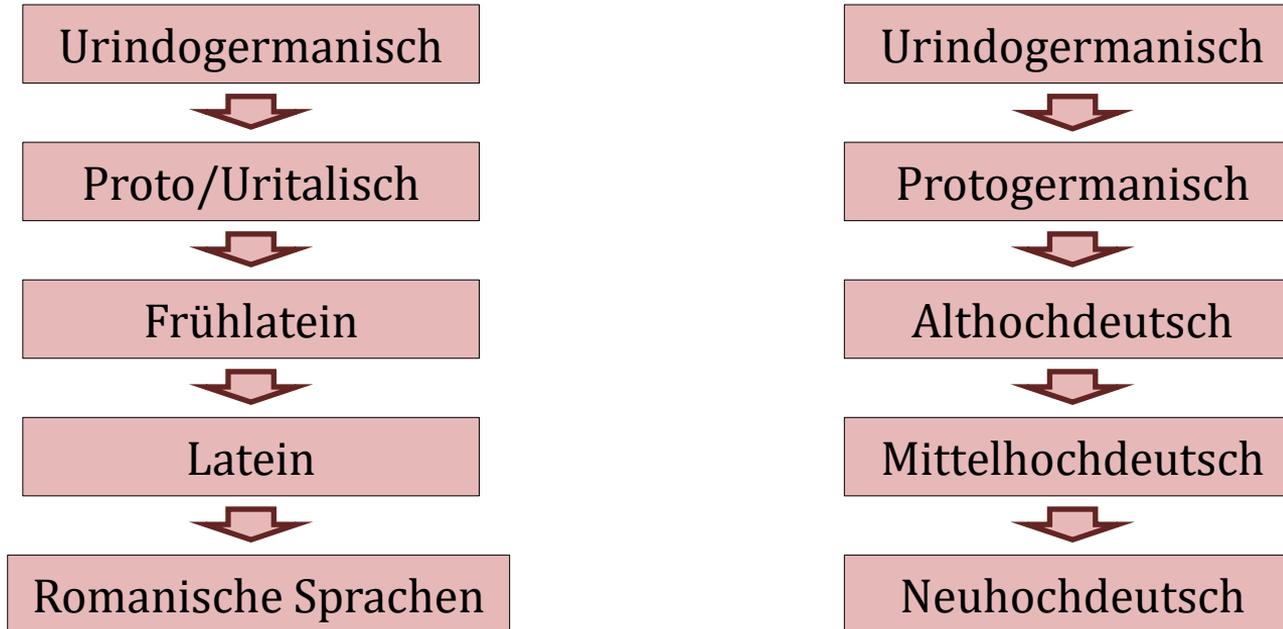
---



## Die indogermanische Sprachfamilie (in Auswahl)



## Stafettenkontinuität: Latein und Deutsch



## Ein Meilenstein der Sprachwissenschaft: die Entdeckung der Lautgesetze

---

pater

padre

pai

Vater

father

pita(r)

pacar

athair

Bedeutung:  
Vater

➤ **Urindogermanisch (IDG):**  
**\* pətér, \*ph₂tér**

## Das Lautgesetz

---

- der hinter den Lautgesetzen stehende Mechanismus ist universell

## Das Lautgesetz

---

- der hinter den Lautgesetzen stehende Mechanismus ist universell
- Lautgesetze sind nicht universell, aber **ausnahmslos**

## Das Lautgesetz

---

- der hinter den Lautgesetzen stehende Mechanismus ist universell
- Lautgesetze sind nicht universell, aber **ausnahmslos**
- **Lautwandelprozesse verlaufen regelmäßig und nicht beliebig**

## Das Lautgesetz

---

- der hinter den Lautgesetzen stehende Mechanismus ist universell
- Lautgesetze sind nicht universell, aber **ausnahmslos**
- **Lautwandelprozesse verlaufen regelmäßig und nicht beliebig**
- Lautwandelprozesse beginnen und enden

## Das Lautgesetz

---

- der hinter den Lautgesetzen stehende Mechanismus ist universell
- Lautgesetze sind nicht universell, aber **ausnahmslos**
- **Lautwandelprozesse verlaufen regelmäßig und nicht beliebig**
- Lautwandelprozesse beginnen und enden
- Lautwandelprozesse können eine **neue Sprache** hervorbringen

## Das Lautgesetz

---

- der hinter den Lautgesetzen stehende Mechanismus ist universell
- Lautgesetze sind nicht universell, aber **ausnahmslos**
- **Lautwandelprozesse verlaufen regelmäßig und nicht beliebig**
- Lautwandelprozesse beginnen und enden
- Lautwandelprozesse können eine **neue Sprache** hervorbringen
- ‚ausnahmslos‘ ist dementsprechend einzuschränken:
  - gelten nur für eine Sprache
  - gelten nur für einen bestimmten Zeitraum

## Attraktive Wortpärchen

---

habere

haben

fluere

fließen

petere

bitten

## ~~Attraktive Wortpärchen~~ Falsche Freunde

---

<del>habere</del>	<del>haben</del>
<del>fluere</del>	<del>fließen</del>
<del>petere</del>	<del>bitten</del>

## Echte Verwandte

---

capere

haben

ferre

gebären

fluere

blühen

fundere

gießen

findere

beißen

fingere

Teig

## Wichtige lateinische Lautgesetze (Frühlatein > ‚unser‘ Latein)

❖ Rhotazismus

## Wichtige lateinische Lautgesetze (Frühlatein > ‚unser‘ Latein)

- ❖ Rhotazismus
- ❖ Binnensilbenschwächung (Vokalschwächung in Mittelsilben)

## Wichtige lateinische Lautgesetze (Frühlatein > ‚unser‘ Latein)

- ❖ Rhotazismus
- ❖ Binnensilbenschwächung (Vokalschwächung in Mittelsilben)
- ❖ Monophthongierungen

## Wichtige lateinische Lautgesetze (Frühlatein > ‚unser‘ Latein)

- ❖ Rhotazismus
- ❖ Binnensilbenschwächung (Vokalschwächung in Mittelsilben)
- ❖ Monophthongierungen
- ❖ Assimilationen

## Lautgesetz: Rhotazismus

Intervokalisches s wird zu r: asa > ara, Valesiös > Valerius

## Lautgesetz: Rhotazismus

Intervokalisches s wird zu r: asa > ara, Valesiös > Valerius

Der lateinische Infinitiv endete auf *-se*, nur bewahrt in *esse* und Komposita.

\*laudase > **laudare**, \*deikese > **dicere** (mit Monophthongierg.)

## Lautgesetz: Rhotazismus

Intervokalisches s wird zu r: asa > ara, Valesiös > Valerius

Der lateinische Infinitiv endete auf *-se*, nur bewahrt in *esse* und Komposita.

\*laudase > **laudare**, \*deikese > **dicere** (mit Monophthongierg.)

\*velse > velle (Assimilation)

\*ferse > ferre (Assimilation)

## Lautgesetz: Binnensilbenschwächung

(1) Kurzvokale in offenen Mittelsilben > i

## **Lautgesetz: Binnensilbenschwächung**

- (1) Kurzvokale in offenen Mittelsilben > i
- (2) Kurzvokale in geschlossenen Silben > e

## Lautgesetz: Binnensilbenschwächung

- (1) Kurzvokale in offenen Mittelsilben > i
- (2) Kurzvokale in geschlossenen Silben > e
- (3) Diphthonge in Mittelsilben: ai > ī, au > ū

## Lautgesetz: Binnensilbenschwächung

- (1) Kurzvokale in offenen Mittelsilben > i
- (2) Kurzvokale in geschlossenen Silben > e
- (3) Diphthonge in Mittelsilben: ai > ī, au > ū

FL      (1) \*cómfacere    (2) \*cómfactum    (3) \*cómcaisum, \*cómclausum

L      (1) conficere    (2) conféctum    (3) concīsum,    conclūsum

## Die fünf lateinischen Perfektbildungen

1. v/u-Perfekt: \*monevi > monui // dieses Perfekt nur im Lateinischen!

## Die fünf lateinischen Perfektbildungen

1. v/u-Perfekt: \*monevi > monui // dieses Perfekt nur im Lateinischen!
2. Reduplikationsperfekt: KeK, bspw. tetigi, mit Assimilation: cucurri

## Die fünf lateinischen Perfektbildungen

1. v/u-Perfekt: \*monevi > monui // dieses Perfekt nur im Lateinischen!
2. Reduplikationsperfekt: KeK, bspw. tetigi, mit Assimilation: cucurri
3. s-Perfekt < s-Aorist des IDG: dik-si (geschr. dixi)

## Die fünf lateinischen Perfektbildungen

1. v/u-Perfekt: \*monevi > monui // dieses Perfekt nur im Lateinischen!
2. Reduplikationsperfekt: KeK, bspw. tetigi, mit Assimilation: **cucurri**
3. s-Perfekt < s-Aorist des IDG: dik-si (geschr. dixi)
4. Dehnungsperfekt (langvokalisches Perfekt): lēgo – lēgi

## Die fünf lateinischen Perfektbildungen

1. v/u-Perfekt: \*monevi > monui // dieses Perfekt nur im Lateinischen!
2. Reduplikationsperfekt: KeK, bspw. tetigi, mit Assimilation: **cuucurri**
3. s-Perfekt < s-Aorist des IDG: dik-si (geschr. dixi)
4. Dehnungsperfekt (langvokalisches Perfekt): lēgo – lēgi
5. Einfaches Perfekt (Stammperfekt): defēndo – defēndi

## Ein Wort – drei Perfektformen

pēgi (wohl **Analogie** zu fregi)

pāngere – pāngo – pepigi – pāctum

pānxi

## **Synchrone Normalität – historische Abnormalität**

laudare – laudo – laudavi – laudatum

## Synchrone Normalität – historische Abnormalität

laudare – laudo – laudavi – laudatum

- im IDG gab es (vermutlich) keinen Infinitiv
- im IDG gab es nur ein Reduplikationsperfekt

## Synchrone Abnormalität – historische Normalität

tāngere – tāngo – tetigi – tāctum

## Synchrone Abnormalität – historische Normalität

tāngere – tāngo – tetigi – tāctum

- Binnensilbenschwächung in offener Silbe: \*tétagi > tetigi

## Synchrone Abnormalität – historische Normalität

tāngere – tāngo – tetigi – tāctum

- Binnensilbenschwächung in offener Silbe: \*tétagi > tetigi
- Assimilation des stimmhaften g an das stimmlose t > stimmloses k (<c>)

## Synchrone Abnormalität – historische Normalität

tāngere – tāngo – tetigi – tāctum

- Binnensilbenschwächung in offener Silbe: \*tétagi > tetigi
- Assimilation des stimmhaften g an das stimmlose t > stimmloses k (<c>)
- Nasalpräsentia haben nur im Präsensstamm ein n (hier als Infix)

## Synchrone Abnormalität – historische Normalität

tāngere – tāngo – tetigi – tāctum

- Binnensilbenschwächung in offener Silbe: \*tétagi > tetigi
- Assimilation des stimmhaften g an das stimmlose t > stimmloses k (<c>)
- Nasalpräsentia haben nur im Präsensstamm ein n (hier als Infix)
- Lachmann'sches Gesetz: Vokal in Stamm auf b, d oder g wird im PPP gedehnt